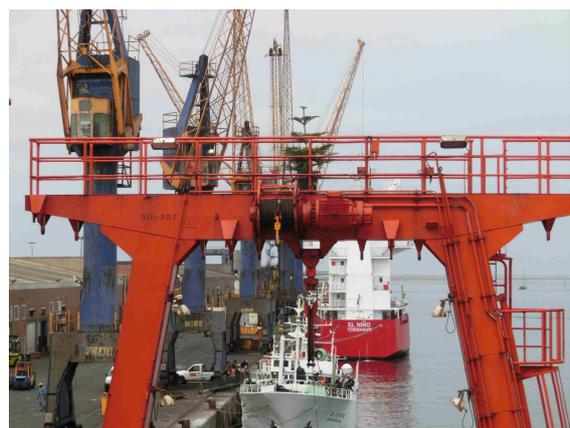


Während in Deutschland am 1. Weihnachtstag bei den meisten wahrscheinlich gerade der Gänsebraten auf den Tischen stand, nahmen zur gleichen Zeit 29 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie eine Technikerin vom Deutschen Wetterdienst ihre Reise in Richtung Namibia auf. Die Forschung kennt offensichtlich keine Feiertage. Einen Tag später also, am Nachmittag des 2. Weihnachtstages, trafen alle wohlbehalten im Hafen von Walvis Bay auf der Meteor ein. Hier wo die Sonne am Südlichen Wendekreis gerade ihr Solstitium durchschritten hatte, deutete kaum noch etwas auf die zurückgelassene Weihnachtsstimmung hin: Gleißende Sonne im Wüstensand und der blaue Südatlantik am Horizont ließen fast alle in eine Parallelwelt eintauchen. Einzig die liebevoll geschmückten Tannenbäume in der Schiffsmesse sowie sein kleiner Vertreter auf dem A-Rahmen zeugten davon, dass auch hier Weihnachten nicht vollkommen vergessen wurde. Im Gegenteil, die Schiffsküche begrüßte alle Einsteiger fernab der Heimat mit Entenschmaus, Rotkohl und Klößen zum Abendessen.

Diese Stärkung war auch nötig, denn noch am selben Abend musste die Ausrüstung von nicht weniger als fünf voll gestauten Schiffscontainern sowie einem Laborcontainer verteilt und in die verschiedenen Labore sortiert und aufgebaut werden. Eine Herkulesaufgabe, die noch bis weit nach Mitternacht andauern sollte und den Teamgeist aller einforderte. Zum Glück hatte die Schiffsbesatzung schon in den Tagen zuvor dankenswerterweise die Ausrüstung in Empfang genommen und auf dem Arbeitsdeck verteilt. So war es uns tatsächlich möglich, bereits beim Auslaufen am frühen Vormittag des 27.12. halbwegs startbereit für die kommenden Aufgaben zu sein. Das war auch notwendig, denn die erste Station wartete schon direkt hinter der Bucht von Walvis Bay auf die Forschung. Es war also angerichtet für Teil 1 der Meteor-Reise 103 „Namufil“, die im Rahmen des internationalen Verbundprojekts GENUS durchgeführt wird.



Ein festlich geschmückter Tannenbaum in der Schiffsmesse der Meteor gibt den Fahrtteilnehmern einen Hauch von Weihnachtsflair zurück. Und auch auf dem A-Rahmen zeugt eine grüne Tanne von Weihnachten auf See.



Das Projekt GENUS steht für **Geochemistry and Ecology of the Namibian Upwelling System** und untersucht in Kooperation mit regionalen Forschungseinrichtungen und Partnerinstitutionen die Auswirkungen des Klimawandels auf das hochproduktive Benguela Küstenauftriebssystem.

In verschiedenen Teilprojekten werden physikalisch-ozeanographische, biogeochemische und biologische Fragestellungen untersucht sowie Ökosystem-Modelle weiterentwickelt. Das Projekt GENUS erforscht das Benguela-System seit 2009, die Meteorfahrt 103 ist bereits die sechste und vorläufig letzte Schiffsexpedition unter GENUS-Führung und stellt dabei einen zentralen Baustein für die zweite Projektphase dar.



Ein Labor mit zahlreichen Online-Messsystemen. Hier werden kontinuierlich biogeochemische Daten aus dem Benguela-Auftriebsgebiet aufgezeichnet.

Nach gut zwei Tagen auf See können wir naturgemäß noch nicht mit großen Ergebnissen aufwarten. Jedoch sind alle Geräte einsatzbereit und haben ihre ersten Wassertaufen bestanden. Auch die zahlreichen für diese Reise in den Laboren installierten Online-Messsysteme laufen bereits und produzieren erste Ergebnisse. Insgesamt haben wir uns selbst ein sehr ambitioniertes Forschungsprogramm auferlegt und werden das Auftriebsgebiet von der südlichen bis zur nördlichen namibischen Grenze ansteuern. Wir wurden schnell mit der Tatsache konfrontiert, dass wir uns in einem sehr windreichen Meeresgebiet befinden. Windstärke 6 ist das Minimum, mit dem wir zurechtkommen müssen, in Böen ist auch schnell Beaufort 8 erreicht. Drei bis vier Meter hohe Wellen lassen bei Beginn der Reise dem einen oder der anderen noch etwas Blässe ins Gesicht steigen, aber im Grunde sind alle wohlauf und freuen sich auf die nächsten Wochen Forschung auf See mit der Meteor. Manchmal fühlt man sich fast wieder wie zu Hause.

Von 25°21'S 13°54'E mit den besten Wünschen zum Jahresende an alle Daheimgebliebenen!

Im Namen aller Fahrtteilnehmer grüßt

Niko Lahajnar
Fahrtleiter M 103/1